

Viktimologie des Stalking

**Ergebnisse einer Befragung von Stalking-Opfern zum Einfluss
situativer und persönlichkeitspsychologischer Faktoren auf
das Anzeigeverhalten**

Ergebnisse der Rechtspsychologie

Schriftenreihe des Instituts für Rechtspsychologie
der Universität Bremen

herausgegeben von

apl. Prof. Dr. Dietmar Heubrock, Prof. Dr. Frank Baumgärtel
und Prof. Dr. Michael A. Stadler

Band 1

Lena Stadler

Viktimologie des Stalking

Ergebnisse einer Befragung von Stalking-Opfern
zum Einfluss situativer und persönlichkeits-
psychologischer Faktoren auf das Anzeigeverhalten

Shaker Verlag
Aachen 2006

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Copyright Shaker Verlag 2006

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN-10: 3-8322-4973-7

ISBN-13: 978-3-8322-4973-1

ISSN 1862-5592

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen
Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9
Internet: www.shaker.de • eMail: info@shaker.de

Diese Untersuchung wurde im Rahmen einer Forschungs Kooperation der Polizei Bremen und des Instituts für Rechtspsychologie der Universität Bremen durchgeführt.



Die Bremer Initiative „Bürger und Polizei e.V.“ hat durch eine großzügige finanzielle Spende die Transkription der Tiefeninterviews mit Stalking-Opfern unterstützt.

Zusammenfassung

Da in der Literatur mehrfach gefunden wurde, dass viele Stalking-Opfer gar nicht oder erst spät anzeigen, befasst sich die vorliegende viktimologische Explorationsstudie mit der Frage nach persönlichkeitspezifischen oder situationsabhängigen Faktoren beim Anzeigeverhalten von Stalking-Betroffenen. Ausgangsdatenbasis für die Untersuchung bilden alle im Zeitraum zwischen dem 1. Januar 2002 und dem 31. Dezember 2004 im Rahmen des Stalking-Projekts der Polizei Bremen registrierten Stalking-Betroffenen älter als 18 Jahre ($N = 331$). Diesen wurde postalisch ein Fragebogen zu demographischen Daten, Anzeigeerstattung sowie Kontext des Stalking-Falls zugesandt. Von den zurückgesandten 75 Fragebögen konnten 69 in der Untersuchung verwendet und statistisch auf Zusammenhänge zwischen einzelnen abgefragten Variablen und dem Anzeigezeitpunkt überprüft werden. Außerdem wurden mit 17 der 69 Stalking-Betroffenen Tiefeninterviews sowie das Freiburger Persönlichkeitsinventar (FPI-R) nach Fahrenberg, Hampel und Selg durchgeführt, um vertiefende Kenntnis über Persönlichkeitseigenschaften der Stalking-Betroffenen zu erlangen und diese mit dem Anzeigezeitpunkt statistisch in Beziehung setzen zu können. Es ergaben sich anhand der kleinen Stichprobe erste Anhaltspunkte dafür, dass personenbezogene Variablen wie bestimmte Persönlichkeitseigenschaften (wie *Emotionalität*, *Erregbarkeit*, *Offenheit*), Geschlecht, Alter oder vorherige Gewalterfahrungen sowie situationsabhängige Faktoren wie die Wahrnehmung des Stalking, die Reaktion des sozialen Umfelds oder Hilfeerwartungen gegenüber der Polizei eine Rolle beim Anzeigeverhalten von Stalking-Betroffenen spielen können. Abschließend werden Implikationen für die Praxis wie verstärkte Aufklärung und Vernetzung der mit Stalking-Opfern konfrontierten Professionen oder Opfer-spezifischer Handlungshinweise, auch im Hinblick auf das seit 2002 in Kraft getretene Gewaltschutzgesetz sowie die mögliche Einführung eines Stalking-Straftatbestandes in Deutschland, diskutiert.

Abstract

There is evidence in the literature, which repeatedly suggests that many stalking victims either report their stalking to the police quite late or even not at all. Thus, this victimological study will examine the effect of personality-specific or situation-dependent factors on when and how victims report stalking to the police. The baseline data for the investigation consists of all stalking victims, 18 years and older, registered during 1st January 2002 and 31st December 2004 ($N = 331$) at the police in Bremen. A postal questionnaire was sent to all 331 victims. It contained a number of items which addressed demographics of the victim, the length of time from when the stalking began to when it was reported as well as the situational context in which the stalking occurred. 69 of the 75 questionnaires which were returned could be used to statistically analyse the data using correlations on key variables with time of reporting to the police. Furthermore both in-depth interviews and the Freiburger Persönlichkeitsinventar (FPI-R; a multidimensional personality questionnaire) of Fahrenberg, Hampel and Selg were conducted with 17 of the 69 stalking victims. The aim was allowing for a better insight into the personality and characteristics of the victims and to correlate the results of the FPI-R with time of reporting to the police. First clues resulted from the study that both person related factors such as certain personality characteristics and demographics as well as experiences of domestic violence and the situational dependent factors such as the perception of the stalking and the perceived role of the police as well as the reaction of the victim's social environment may affect the timing of reporting stalking to the police. Several implications for practice such as intensified joint working of the professions who deal with stalking victims or victim-specific advices for actions are discussed, also with regard to the Gewaltschutzgesetz (violence protection law) enacted in 2002 as well as the possible implementation of an anti-stalking law in Germany.

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung.....	V
Abstract.....	VI
1. Einleitung.....	1
2. Begriffsbestimmung und Wahrnehmung von Stalking.....	2
3. Bisherige Forschung im Bereich Stalking.....	5
3.1 Bedeutende internationale Studien zur Prävalenz und zur Geschlechtskonstellation	5
3.1.1 Repräsentative Bevölkerungsstichproben.....	5
3.1.2 Kleinere internationale Studien zur Prävalenz.....	7
3.1.3 Abhängigkeit der Prävalenzrate von Definition und Geschlecht	7
3.2 Stalking-Forschung in Deutschland	9
3.2.1 Zur Prävalenz in Deutschland: Die Mannheimer Studie.....	9
3.2.2 Die Darmstädter Stalking-Studie	10
3.2.3 Das Stalking-Projekt der Polizei Bremen	11
3.3 Forschungsergebnisse zu Beteiligten, Kontext und Konsequenzen von Stalking	12
3.3.1 Alter der Opfer	12
3.3.2 Stalking-Dauer	13
3.3.3 Art und Häufigkeit der Stalking-Handlungen.....	14
3.3.4 Täter-Opfer Konstellationen	16
3.3.4.1 Geschlecht	16
3.3.4.2 Beziehung	17
3.3.4.3 Anzahl der Stalker.....	18
3.3.5 Stalking im Kontext häuslicher Gewalt.....	18
3.3.6 Auftreten von physischer Gewalt bei Stalking	20
3.3.7 Auswirkungen von Stalking auf die Betroffenen.....	22
3.3.8 Umgang der Betroffenen mit dem Stalking.....	24
3.3.9 Motivation und Ursachen für Stalking	27
4. Rechtlicher Rahmen	29
4.1 Anti-Stalking-Gesetze in anderen Ländern	29

4.2 Die aktuelle rechtliche Lage in Deutschland	29
5. Anzeigeverhalten bei Gewaltdelikten	33
6. Resümee der bisherigen Literatur und Herleitung der Fragestellung	34
7. Methodisches Vorgehen	35
7.1 Fragestellung	35
7.2 Datenbasis	36
7.3 Untersuchungsdesign	37
7.3.1 Erhebungsinstrumente	37
7.3.1.1 Fragebogen	37
7.3.1.2 Tiefeninterview	37
7.3.1.3 Freiburger Persönlichkeitsinventar (FPI-R)	39
7.3.2 Ablauf der Stalking-Untersuchung	39
7.3.3 Stichprobe	42
7.3.3.1 Stichprobe der Fragebogenuntersuchung	42
7.3.3.2 Stichprobe der Interviewpartner	43
8. Ergebnisse	44
8.1 Demographische Daten der Untersuchungsteilnehmer: Ergebnisse des Fragebogens	44
8.2 Stalking-Kontext und vorherige Gewalt- und Stalking-Erfahrungen	46
8.3 Anzeigeerstattung und Inanspruchnahme weiterer Hilfe	51
8.4 Der Einfluss opferspezifischer Merkmale auf den Zeitpunkt der Anzeige	54
8.4.1 Geschlecht	55
8.4.2 Alter	56
8.4.3 Familienstand	58
8.4.4 Gewalterfahrungen	59
8.4.5 Gefühle von Scham, Minderwertigkeit und Mitschuld	61
8.4.6 Trauer, Mitleid und Rücksichtnahme gegenüber dem Stalker	63
8.4.7 Persönlichkeitsmerkmale	63
8.4.8 Problemlösestrategien und die Fähigkeit, Hilfe in Anspruch nehmen zu können	66
8.4.8.1 „Herunterschlucken“ von Problemen	66
8.4.8.2 Wunsch, alles allein zu lösen	67

8.4.8.3	Sozialisation.....	68
8.5	Situationsabhängige Variablen.....	69
8.5.1	Verhältnis zum Stalker	69
8.5.2	Wissen und Wahrnehmung von Stalking	71
8.5.2.1	Vorstellung, es löse sich von allein.....	71
8.5.2.2	Nicht ernst nehmen des Stalkers.....	71
8.5.2.3	Unkenntnis des Phänomens Stalking	72
8.4.2.4	Stalking-Verhalten als „normal“ empfinden	72
8.5.3	Beeinflussung durch das soziale Umfeld.....	73
8.5.4	Art der Stalking-Handlungen	74
8.5.5	Verlauf des Stalking	78
8.5.6	Gefühle von Angst und Hilflosigkeit	79
8.5.7	Faktoren im Zusammenhang mit der Polizei	80
8.5.7.1	Unsicherheit und Angst vor sekundärer Viktimisierung.....	80
8.5.7.2	Negativ erlebte Vorerfahrungen mit der Polizei.....	81
8.5.7.3	Keine „Beweise“ in der Hand haben.....	82
8.5.7.4	Handlungsunfähigkeit der Polizei.....	82
8.5.8	Zeitlicher Aufwand und psychische Belastung in Verbindung mit einer Anzeige	83
8.5.8.1	Zeitaufwand und „Rennerei“	84
8.5.8.4	Bedürfnis nach Ruhe	85
9.	Diskussion und Implikationen für die Zukunft	86
9.1	Aufklärung der Öffentlichkeit und zielgruppenspezifische Ansprache.....	86
9.2	Weiterbildung der mit Stalking konfrontierten Berufsgruppen und bessere Vernetzung staatlicher Institutionen	87
9.3	Zur Person des Stalking-Opfers „passende“ Handlungsempfehlungen und Unterstützung	89
9.4	Verhalten der Polizei	91
9.5	Vereinfachungen im Procedere für Stalking-Opfer und eindeutiger Außendarstellung.....	94
9.6	Verschärfung der gesetzlichen Lage	97
9.7	Resümee	99
10.	Ausblick.....	99

Literaturverzeichnis	101
Tabellenverzeichnis	107
Abbildungsverzeichnis	107
Anhangsverzeichnis	108
Anhang A: Fragebogen der Stalking-Untersuchung.....	109
Anhang B: Begleitanschreiben zur postalischen Versendung des Fragebogens.....	113
Anhang C: Leitfaden für die Tiefeninterviews	114
Anhang D: FPI-R-Fragebogen.....	120
Anhang E: Einverständniserklärung zur wissenschaftlichen Nutzung der Interviewdaten.....	124
Anhang F: Anschreiben an telefonisch nicht erreichbare Stalking-Betroffene	125